

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rols., Textzeile 15 Rols. Bei Wiederholung oder Mensuallieferung wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufzubehaltende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Baderstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rols. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rols. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rols. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rols. Postgebühren zuzüglich 30 Rols. Vorkaufgeld. Ausgabe A 15 Rols. mehr. Volkshochschule Amt Sinsheim Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 11. März 1941

Nr. 54

England verlor bisher 43 Zerstörer

In den letzten drei Wochen wurden neun englische Küstenwachtschiffe vernichtet

Eigener Bericht der NS Presse

md. Berlin, 11. März. Für die großen und durchschlagenden Erfolge der deutschen Seekriegsführung spricht erneut die Tatsache, daß die britische Admiralität sich genötigt sieht, den Verlust von 41 Zerstörerbooten zuzugeben. Rechnet man noch die beiden am 7. März durch deutsche Schnellboote versenkten Zerstörer, die von der englischen Admiralität noch nicht bekanntgegeben worden sind, hinzu, so erhöht sich die Verlustliste der englischen Zerstörerflotte im bisherigen Verlauf des Krieges auf die stattliche Zahl von 43 Einheiten. Weiter wird der Verlust von neun Küstenwachtschiffen allein in den letzten drei Wochen zugegeben, hiervon war der Untergang der „Huntley“ mit 73 Mann Besatzung und des Vorpriesterschiffes „Deimonde“, sowie eines namentlich nicht festgestellten Minenlegers, der am 8. März durch einen schweren Bombenbalktreffer buchstäblich zerrissen wurde, mit schweren Verlusten an Offizieren und Mannschaften verbunden.

In diesem Zusammenhang sei auf einen aufschlußreichen Artikel in der dänischen Zeitung „Fædrelandet“ über die Bedeutung des deutschen Seekrieges gegen die englische Handelsflotte hingewiesen. Das Blatt kommt zu der knappen, aber einprägnanten Schlussfolgerung: Deutschland hat im Seekrieg bisher so viel Schiffe versenkt, wie zu einem Transport von Brot, Mehl, Butter und Fett für die gesamte Bevölkerung Englands während der Zeit von zwei Jahren benötigt worden wäre. Dem einfachen Mann könnte man die Verletzbarkeit des englischen Mutterlandes am besten klarmachen, wenn man ihm sage, daß ein 15.000-BRT-Frachter den Jahresverbrauch für nicht weniger als 175.000 Menschen an Brot, Mehl, Butter und Fett liefern könnte, also z. B. für die gesamte Bevölkerung der Stadt Southampton. Daraus könnte man entnehmen, daß infolge der andauernden Luftangriffe auf englische Docks und Lager die Vernichtung jedes Transportdampfers einen nicht von heute auf morgen zu erlösenden Verlust bedeute.

Das gleiche Problem bietet die zunehmende Versenkung von Tankdampfern, die für englische Nachschubfahrten, ob freiwillig oder gezwungen, 500 Bombenflugzeuge, 100 U-Boote, 50 Zerstörerboote und 100 Minenschiffe könnten mit dem Treibstoff eines 10.000-BRT-Tankers von London nach Gibraltar - also rund 2000 Kilometer - fahren. Man versteht es, meint das dänische Blatt, daß selbst die raffinierteste Kochkunst der englischen Hausfrau solche einschneidenden Verluste an Lebensmitteln nicht wettmachen könne, ihre großen Sorgen seien daher berechtigt.

* Der oben erwähnte neue große Erfolg deutscher Schnellboote gegen englische Geleitzüge hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Das Ausland erkennt in der frühen Tat der Schnellboote, die in einer Nacht zehn feindliche Dampfer mit 45.000 BRT. und zwei Zerstörer vernichtet haben, ein neues Zeichen für die weittragende Wirkung der kombinierten Seekriegsführung Deutschlands.

Der Schnellbootkrieg ist ein weiteres Beispiel dafür, wie ganz verschiedenartige Kampfmittel im Dienste der totalen Blockade gegen die Insel England einseitlich zusammenwirken. Die englische Abwehr jedoch kann sich nicht auf die Gegenwirkung gegen den deutschen Unter-

seekrieg allein beschränken, wie es im Weltkrieg möglich war. Die deutschen Schnellboote wurden von den englischen Nachtreibern in ihrer Ueberheblichkeit nicht ernst genommen. Noch als deutsche Schnellbootflotten bereits ihre ersten bedeutenden Erfolge in Norwegen und bei der Störung der britischen Flucht aus Dänemark errungen hatten, ließen sich englische Marineoffiziere vernehmen, um den Wert der deutschen Schnellboote anzuzweifeln.

Zwischen dürften diese oberflächlichen Kritiker durch die Ereignisse belehrt worden sein, daß die deutsche Methode, besonderen Wert auf die gute Seefähigkeit der Schnellboote zu legen, sich vollumfänglich bewährt hat. Bei den Bildern neuer englischer Schnellboote, die

in der Londoner Presse gelegentlich erschienen sind, kann zudem auch der Nichtfachmann erkennen, daß man drüben angefangen hat, mancherlei von den deutschen Schnellbooten nachzumachen. Ein wirksames Gegenmittel aber hat England gegen die deutsche Schnellbootwaffe noch nicht finden können.

Die deutsche Schnellbootwaffe hat nun ihre bisherige Verletztensziffer von rund 1/4 Millionen BRT. an feindlichem Handelsschiffenraum mit einem Schlag um fast 50.000 BRT. erhöht. Dieses großartige Ergebnis einer nächtlichen Aktion der Kleinsten unserer Kriegsschiffe ist trotz starker Gegenwehr und bei ungünstiger Wetterlage erzielt worden. Nur der Seemann selbst kann es richtig würdigen, was es heißt, in kalter Märznacht bei rauher See mit dem kleinen Schnellboot überhaupt an den Feind heranzukommen.

Narkose mit dem Englandhilfegesetz

England will die Hilfe als Propaganda im „Nervenkrieg“ benutzen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 11. März. Durch die Annahme des Englandhilfegesetzes im Senat der Vereinigten Staaten ist London in einen wahren Fieberanfall der Wonne versetzt worden. Dieser Ausbruch einer wilden und hemmungslosen Begeisterung ist nur erklärlich aus dem Wunsch, sich selbst zu betäuben gegenüber der grauenhaften Wirklichkeit und den von allen Seiten drohenden Gefahren.

Man will sich und die ganze Umwelt mit Zahlen narkotisieren. Die Milliarden wirbeln nur so durch die Luft, auf ein paar Stellen mehr kommt es nicht an. Es wird als ganz selbstverständlich hingestellt, daß der volle Ertrag der ganzen amerikanischen Aufrüstung nur zu Englands Gunsten gehe.

Wie aus Washington gemeldet wird, haben noch während der Beratungen des Senats verschiedene Kommissionen mit englischen Sachverständigen verhandelt, welche Materialien für England am dringendsten wären und bald unmittelbar nach England verschifft werden könnten. Aber die Frage ist gar nicht die, was England zunächst braucht. Das gesamte amerikanische Material, das gegenwärtig in Arbeit ist, umfaßt nach einer Zusammenstellung der amerikanischen UN-Agentur Lieferungen für 1,5 Milliarden Dollar. Das verteilt sich aber sowohl auf die Englandhilfe wie auf den eigenen Bedarf der amerikanischen Wehrmacht.

Ein großer Teil der englischen Öffentlichkeit fordert, daß nunmehr die amerikanischen Lieferungen durch amerikanische Geleitzüge nach England gebracht werden müßten, aber die Londoner Presse fügt hinzu: „Schnelligkeit ist niemals von größerer Bedeutung gewesen als gerade jetzt.“ England will die Hilfe aus den Vereinigten Staaten, besonders

solange sie noch nicht da ist, vor allem als Propagandawaffe und im „Nervenkrieg“ gegen die kleinen Staaten benutzen.

Der englische Arbeitsminister Bevin drückte das in seiner Rede in Newcastle aus durch den klaren Satz: „Diese gewaltige Macht soll ein psychologischer Druckfaktor werden, der die Aggressionsmonopole brechen soll.“ Worum es in Wirklichkeit geht, das wird auch in der Feststellung angedeutet, daß die entscheidende Schlacht „auf dem Atlantik ausgefochten werde; dort würde eine Niederlage für Großbritannien die endgültige Niederlage bedeuten.“

Deutsch-bulgarische Paraden

Ausdehnungen der Waffenbrüderschaft

Von unserem Berliner Schriftleiter

sch. Berlin, 10. März. Wie aus Sofia gemeldet wird, fanden am Sonntag in einigen größeren Städten Bulgariens deutsch-bulgarische Truppenparaden statt, die zugleich herrliche Ausdehnungen der alten deutsch-bulgarischen Waffenbrüderschaft waren. Die kommandierenden Generale der dort stationierten deutschen Truppen legten unter militärischen Ehrenbezeugungen Kränze an den bulgarischen Kriegsgedenkmätern nieder. Im Anschluß daran marschierten die deutschen und bulgarischen Truppen aller Waffengattungen an den kommandierenden Generälen beider Armeen bei Klängen deutscher und bulgarischer Militärmärsche im Paradeschritt vorbei. Die kommandierenden Generale der an der Parade beteiligten Truppen hielten kurze Ansprachen, in denen auf die Waffenbrüderschaft und Schicksalsgemeinschaft der beiden befreundeten Völker sowie auf das Unrecht der Friedensdiktate hingewiesen wurde.

Rendell mit den Emigranten abgeschoben

Die Pseudodiplomaten von Holland, Belgien und Polen mußten ebenfalls abziehen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

vm. Sofia, 11. März. Der bisherige englische Gesandte in Sofia, Rendell, hat nun endgültig mit ungefähr 50 anderen englischen Staatsbürgern die bulgarische Hauptstadt verlassen. Die Abreise erfolgte in aller Stille am Montag abend.

Man zog es vor, den Rückzug von dem abgelegenen Verladebahnhof Rodnena aus anzutreten, wo ein Sonderzug Militär Rendell und seine Begleiter aufnahm, um ihn in Richtung Istanbul aus Bulgarien herauszubringen. Der amerikanische Gesandte in Sofia, Carl hat es sich nicht nehmen lassen, seinen englischen Kollegen bis an die Grenze Bulgariens zu begleiten.

24 Stunden vorher, Sonntag nachmittag, erfolgte bereits der Auszug der Vertreter der holländischen, belgischen und polnischen Emigrantenregierungen. Wie man erfährt, haben die Vertreter dieser Bankrotteurvereine von Englands Gnaden bis zum letzten Augenblick versucht, doch noch in Sofia zu bleiben. Erst als ihnen wiederholt bekräftigt wurde, daß ihr weiteres Verbleiben für Bulgarien untragbar sei, entschlossen sie sich zur Abreise. Die holländischen und belgischen Emi-

granten gesandten verfluchten, die schweizerische Gesandtschaft zur „Wahrung ihrer Interessen“ zu bewegen. Doch hat die schweizerische Gesandtschaft dieses zweifelhafte Angebot abgelehnt. Der amerikanische Gesandte Carl hatte dagegen die Fürsorge für die Interessen dieser Pseudodiplomaten übernommen.

In Gibraltar ausgeplündert

Französische Rückwanderer aus Amerika

Von unserem Korrespondenten

hn. Rom, 11. März. Französische Rückwanderer aus Amerika erzählten, nach italienischen Berichten, in Tanger auf der Durchreise nach Französisch-Marokko, daß ihr Schiff von Einheiten der britischen Kriegsmarine in der Nähe der Kanarischen Inseln angehalten und nach Gibraltar eskortiert worden sei. Erst hätten die Engländer gedroht, das Schiff zu versenken. In Gibraltar sei der französische Dampfer regelrecht ausgeplündert und sogar der Bordproviant entwendet worden. Die englischen Seeleute hätten dabei noch unflätig die einstigen Bundesgenossen beschimpft.

Erfüllung des Vertrauens

Von Oberst von Gravenitz im OKW.

Bei der Feier der Parteigründung in München erinnerte der Führer in seiner Rede, in der er die Parole für den Entschlößtensein ausgab, auch an die Opfer, die das Kriegsjahr 1940, ein Jahr unvorstellbarer Erfolge, vor dem deutschen Volk gefordert hat. Die Soldaten der großdeutschen Wehrmacht, die im gegenwärtigen Krieg ihr Leben gaben, fielen wie die Kämpfer des Weltkrieges für Führer und Volk und für die glückliche Zukunft der kommenden Generationen. Sie kämpften und starben in dem felsenfesten Glauben an den Sieg und in dem Vertrauen, daß das nationale sozialistische Reich das Opfer, das sie mit ihrem Leben brachten, mit einer verstärkten Fürsorge für ihre Kinder vergelten würde.

Dieses Vertrauen wird, soweit Menschenkraft helfen kann, nicht enttäuscht. Für die Kinder der Gefallenen so zu sorgen, wie es der eigene Vater getan haben würde, ist die wahre Erfüllung nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und soldatischer Kameradschaft. In den Kreis der Kinder, die auf die besondere Unterstützung des nationalsozialistischen Reiches Anspruch haben, sind auch die Kinder von den Soldaten einzubeziehen, die infolge ihres Einsatzes und damit ihrer Bewährung im Freiheitskampf des deutschen Volkes schwerbeschädigt worden sind. Wie kein Unterschied besteht zwischen dem Opfer des Lebens im gegenwärtigen Krieg und im Weltkrieg, so darf auch kein Unterschied gemacht werden in der Fürsorge für die Kinder, deren Väter im Weltkrieg oder im gegenwärtigen Krieg gefallen oder schwerbeschädigt sind, und den Kindern der Männer, die im Kampf der Bewegung für die innere Freiheit ihr Blutopfer brachten.

Zur praktischen Durchführung der als notwendig erkannten Maßnahmen hat auf Anregung der Wehrmacht der Reichsfinanzminister eine Regelung getroffen, die den Ausbau der Fürsorge für die Kriegerwaisen und die Kinder von Schwerbeschädigten in einzelnen Schritten. Unter diese Regelung fallen alle verorgungsberechtigten Voll- und Halbwaisen, gleichgültig nach welchem Militärverordnungsgebot die Versorgung gewährt wird. Es fallen ferner darunter die Kinder der Schwerbeschädigten dieses Krieges, soweit diese Verletzungsgrade beziehen, der Schwerbeschädigten des Weltkrieges unter der Voraussetzung, daß die Frontzulage nach dem Reichsversorgungsgesetz gezahlt wird, sowie die Kinder der nach dem Gesetz über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung Verborgten.

Die Unterstützung wird, soweit eine Ausbildung des Kindes in Betracht kommt, in Form von „Ausbildungsbeihilfe“ gewährt. Diese richtet sich im allgemeinen nach den Kosten, die im einzelnen Fall bei der Ausbildung des Kindes entstehen. Ausbildungsbeihilfen können deshalb zum Besuch von mittleren oder höheren Schulen, Fachschulen, Berufsschulen oder Hochschulen der nationalpolitischen Erziehungsinstitutionen oder zum Besuch des großen Militär-Waisenhauses gewährt werden. Zum Besuch von Volksschulen wird eine Ausbildungsbeihilfe in Form einer Beihilfe zu den Lebenshaltungskosten nur dann gezahlt, wenn das Kind aus zwingenden Gründen außerhalb des Haushalts wohnt und versorgt werden muß.

Die Ausbildungsbeihilfe wird gewährt:

- a) als Beihilfe für das Schulgeld oder die Lehrgebühr in Höhe des Schulgeldes oder der Lehrgebühr, die für das einzelne Kind tatsächlich zu zahlen sind. Die geleistete Geschwisterermäßigung oder ein sonstiger Erlaß oder Teilerlaß des Schulgeldes oder der Lehrgebühr wird berücksichtigt.

- b) Als Beihilfe für die Kosten der Lebenshaltung des Kindes, wenn das Kind außerhalb des Haushalts des Unterhaltspflichtigen wohnt und versorgt werden muß. Beihilfen für die Kosten der Lebenshaltung des Kindes werden beim Besuch einer mittleren oder höheren Schule bis zu 50 Mark monatlich gewährt, beim Besuch einer Fachschule oder Berufsschule oder Hochschule im Betrag von 300 Mark für das Schulhalbjahr. Bei Fachlehrgängen richtet sich diese Beihilfe nach der Dauer des Lehrganges.

- c) Als Beihilfe für die Fahrtkosten, die durch Fahrten zwischen dem Wohnort des Unterhaltspflichtigen und dem Schulort entstehen. Die Beihilfen für die Fahrtkosten werden in einem Pauschalbetrag gewährt, der der ungefähren Höhe der tatsächlich entstehenden Kosten entspricht.

- d) Als Beihilfen für die Beschaffung von Lernmitteln im Betrag bis zu 30 Mark für

Starke Brände in der Staatswerft Portsmouth

Berlin, 10. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte bei Tage und in der letzten Nacht ihre Kampfhandlungen gegen militärische Ziele in Großbritannien und im Seegebiet um die britischen Inseln erfolgreich fort. Ein stärkerer Verband von Kampffliegerkräften griff trotz schwieriger Wetterlage und heftiger Abwehr kriegswichtige Anlagen in London in rollendem Einsatz mit großer Wirkung an. Ein weiterer Angriff richtete sich in der letzten Nacht gegen die Anlagen der Staatswerft von Portsmouth. Durch Bombentreffer mittleren und schweren Kalibers entstanden starke Brände.

Aufklärungsflugzeuge griffen an der schottischen Ostküste einen Geleitzug an und beschädigten zwei Schiffe schwer. Südlich Plymouth wurde ein großes Handelsschiff mit Bomben belegt.

Bei Angriffen gegen Flugplätze in Südeuropa zerstörte die Luftwaffe Hallen und Unterkünfte. Die Hafenanlagen mehrerer Städte in Südeuropa und Schottland wurden wirkungsvoll bombardiert.

Leichte deutsche Kampffliegerverbände zerstörten beim Angriff auf einen Flugplatz der Insel Malta drei britische Jagdflugzeuge am Boden und schossen eine Halle in Brand. Auch die Hafenanlagen von La Valetta erlitten Bombentreffer.

Fernkampfflugzeuge nahmen einen feindlichen Geleitzug in der Straße von Dover unter Feuer.

Batterien des Heeres zwangen einige britische Schiffe, die sich in der letzten Nacht der Kanalküste zu nähern versuchten, zum Abdrehen.

Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete ein.

das Halbjahr wenn das Kind eine mittlere oder höhere Schule besucht.

Die unter Buchstaben a bis d bezeichneten Arten von Ausbildungsbeihilfen können nebeneinander gewährt werden. Lebenshaltungskosten und Fahrtkosten werden jedoch nicht nebeneinander gewährt.

Die Ausbildungsbeihilfe wird auf Antrag auf einem besonderen Formblatt und nach Prüfung der geforderten Voraussetzungen gewährt. Beim Besuch von allgemein bildenden Schulen (Volksschulen und mittleren oder höheren Schulen) oder Fachschulen und Berufsschulen ist der Antrag bei der Schule zu stellen. Die Schule reicht den Antrag an das Finanzamt weiter. Beim Besuch einer Hochschule wird der Antrag unmittelbar beim Finanzamt gestellt. Das Finanzamt zahlt die Beihilfe durch Postüberweisung aus.

Der tragende Gedanke bei dieser Regelung ist die Erfüllung des Verprechens an die Angehörigen der für Deutschlands Größe geliehene oder schwerbeschädigten Soldaten. Ihre Kinder sollen in dem Bewusstsein aufwachsen, daß sie damit wie jedes andere Kind und jeder andere junge Mensch die Möglichkeit haben, sich für ihren Beruf und für den Lebenskampf vorzubereiten.

Italienische Luftstoffe fiv

An der griechischen Front bei Koriza

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 11. März. Der seit Freitag andauernde Masseneinsatz der italienischen Luftwaffe im Frontabschnitt der 11. Armee gegen die griechischen Stellungen südlich von Koriza ist sowohl nach Zahl der beteiligten Verbände - die italienischen Berichte sprechen von mehreren hundert Bombern jeden Baumusters und über hundert Jagdflugzeugen - wie nach dem taktischen Einsatz als eine italienische Luftoffensive an der albanischen Front anzusprechen. Nach Maßgabe der italienischen Presse handelt es sich bei diesen Angriffszügen um einen räumlich eng begrenzten Abschnitt, für den zur ungefähren Orientierung die albanischen, in griechischer Hand befindlichen Orte Marza (15 Kilometer südlich von Koriza) und Bari (30 Kilometer südlich von Koriza) angegeben werden. Als durchschlagend wird der Einsatz der Bomber und Sturzbomber gegen griechische Batterien geschildert, die zum Schweigen gebracht wurden.

Freundschaft für immer

Rumänischer Minister an deutsche Soldaten

Bukarest, 10. März. Im Rahmen der deutsch-rumänischen Soldatenstunde des rumänischen Rundfunks sprach über die rumänischen Sender Propagandaminister Professor Craianic zu den Soldaten der deutschen Wehrmachtmission in Rumänien. Er erklärte, daß er als einen Gruß des Dankes an den deutschen Soldaten diese an ihn sich richtende Vortragsreihe eröffne, um zu ihm über Rumänien zu sprechen. Die deutsche Militärmission sei gern nach Rumänien gekommen. Rumänien habe inmitten der Gefahren Hilfe gebraucht und sich in dieser Not an Deutschland gewandt, das aus seinem Ueberfluß an Macht die deutsche Wehrmachtmission auslöste und der Bitte Rumäniens entspreche. Des weiteren sprach der rumänische Minister über die Freundschaft zwischen Deutschland und Rumänien, welche von nun an für immer die beiden Völker verbinden müsse; denn die Rumänen hätten sich nicht nur wegen einer vorübergehenden zeitbedingten Gefahr an Deutschland gewandt, sondern auch damit die heute hier weilenden deutschen Soldaten Zeugen einer Verbindung seien, die weiterbestehen müsse über Jahrzehnte und Jahrhunderte.

Giarabub wehrt sich erfolgreich

Feindliche Panzer in die Flucht geschlagen - Vier Jäger abgeschossen

Rom, 10. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Montag bekannt: An der griechischen Front Infanterie- und Artillerietätigkeit an den verschiedenen Abschnitten der 11. Armee. Im Abschnitt der 9. Armee haben wir in Kämpfen von örtlicher Bedeutung Gefangene gemacht und Waffen erbeutet. Zahlreiche Verbände unserer Luftwaffe haben feindliche Batteriestellungen, Grabenstellungen, Kraftwagen, Zeltlager und Truppen gründlich mit Bomben und Maschinengewehrfireur belegt. Ein wichtiger feindlicher Stützpunkt wurde getroffen. In Luftkämpfen wurden vier feindliche Gloster-Jagdflugzeuge abgeschossen.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben den Flugplatz La Venezia auf Malta angegriffen und dabei drei Flugzeuge am Boden vernichtet und eine Flugzeughalle schwer beschädigt.

Im Sengenessel der Sperrballone

Der ol' reiche Zerstörungslust der Besatzung Oberleutnant Hollin'e

DNB. (PK.) Wie der Wehrmachtbericht vom 7. März meldet, zeichnete sich bei einem Einzelzerstörungsangriff gegen ein wichtiges Werk der englischen Flugzeugindustrie die Besatzung Oberleutnant Hollin'e mit Oberfeldwebel Lebuda, Unteroffizier Weber und dem Gefreiten Schilling besonders aus.

Das Werk in Filton ist jetzt ein Herz englischer Flugzeugherstellung. Dem dienen alle möglichen Mittel des Schutzes. Da steht Sperrballon auf Sperrballon um das Werk. Natürlich steht auch feste Mauer Tag und Nacht zum Schutze bereit. Aber mit der unvergleichlichen Kühnheit und Geschicklichkeit unserer erfahrenen Kampfflieger und mit ein wenig Glück kann auch diese stärkste Abwehr durchbrochen werden.

Kurz vor dem Ziel müssen sie in nur einigen hundert Metern Höhe einen Flugplatz überqueren. Darauf stehen 15 zweimotorige englische Kampfflugzeuge. Die kann der Vormechanismus ausgezeichnet mit Maschinengewehren beschießen. In dem die Leuchtspur seiner Geschosse in die Maschinen am Boden dringt, haben Beobachter und Flugzeugführer für ihre Gedanken auf das Ziel konzentriert. Die Hallen sind verdammt gut getarnt. Schutzfarben sollen sie nicht von der umliegenden Arbeiterfriedung unterscheiden.

Aber zu gut kennt der Beobachter, Oberleutnant Hollin'e, die Grenzen des Wohnviertels und den Standort der Hallen. Noch fliegen sie nicht direkt darauf zu, sonst hätte sie die Mauer sofort im Visier. Die lassen sie noch im unklaren, ob sie das Hauptziel erkannt haben. Ziel fliegend, mochen sie ein paar starke Wendungen, da muß die Mauer nachholen.

In Nordafrica wurden feindliche Panzerkraftwagen, die sich Giarabub zu nähern versuchten, durch unser Artilleriefeuer in die Flucht geschlagen. Unsere Flugzeuge haben feindliche Flotten- und Luftwaffenstützpunkte in der Cyrenaika bombardiert.

Am 8. März haben Abteilungen des deutschen Fliegerkorps britische Kraftwagenansammlungen unter Maschinengewehrfireur genommen.

Feindliche Flugzeuge haben Trivolis und Anara bombardiert. Es gab drei Tote und zwei Verwundete sowie leichten Materialschaden.

In Ostafrika lebhaft Spähtruppentätigkeit an der Nordfront.

Der Feind führte, ohne Schaden anzurichten, Einflüge auf Gharar und Diredawa durch. In Diredawa wurde ein feindliches Flugzeug von unserer Abwehr abgeschossen.

und schräg fliegen sie dann, gleich einer Diagonale, über den Komplex der Hauptballen. In kurzem Abstand fällt dann eine Sprengbombe nach der anderen, eine schräge Reihe, in das Werk und zertritt dort alles. Gerade noch kann man im Moment des Ueberfliegens diese schwarze Rauchwolke erkennen.

Wie aber nun noch über die Ballonsperrhindernisse kommen? Unter plötzlichen Wendungen und Kurbelungen, wie beim Kunstflug, verbinden sie nun rasch Höhe zu erdigen. Aber kaum haben sie die erste Sperrkette der Ballone erreicht, da werden diese weiter in die Höhe gelassen. Sie wenden um und versuchen in eine andere Richtung zu entkommen. Aber plötzlich stehen auch da, stehen überall im Mund die Ballone. Zwar feuert der Jäger aus seinem MG, was er kann auf die Dinger, aber so schnell sinken die nicht. Nur langsam dringt durch so kleine Einschüsse die Füllung aus. Da gibt es jetzt nur noch eins: hindurch. Handelt man beim Anflug nur mit dem einen Ziel: Erfüllung des Auftrages und ergreift Maßnahmen gegen die Abwehr mehr gewohnheitsmäßig und instinktiv, so will man nach gescheiterter Erledigung der Aufgabe mit Ueberlegung weiterleben! Man kann zur Not - und es bleibt ja auch gar nichts anderes übrig - riskieren, die Sperrre durchzubrechen. Eine kurze Welle geht es an der Sperrwand entlang und dann, mit einer starken Seitenwendung, geht es glücklich zwischen zwei Ballonen hindurch, und ähnlich mühselig sie es noch zweimal machen, denn rechtzeitig genug konnten sie eben noch gerade jeweils eine weitere Sperrwand von Ballonen erkennen. Kriegsberichtler Wolf-Dieter Müller

Bevin: „US-R Hilfe nur süßer Honig“

Die „Schlacht im Atlantik“ kommt immer näher - England sucht 50 000 Werftarbeiter

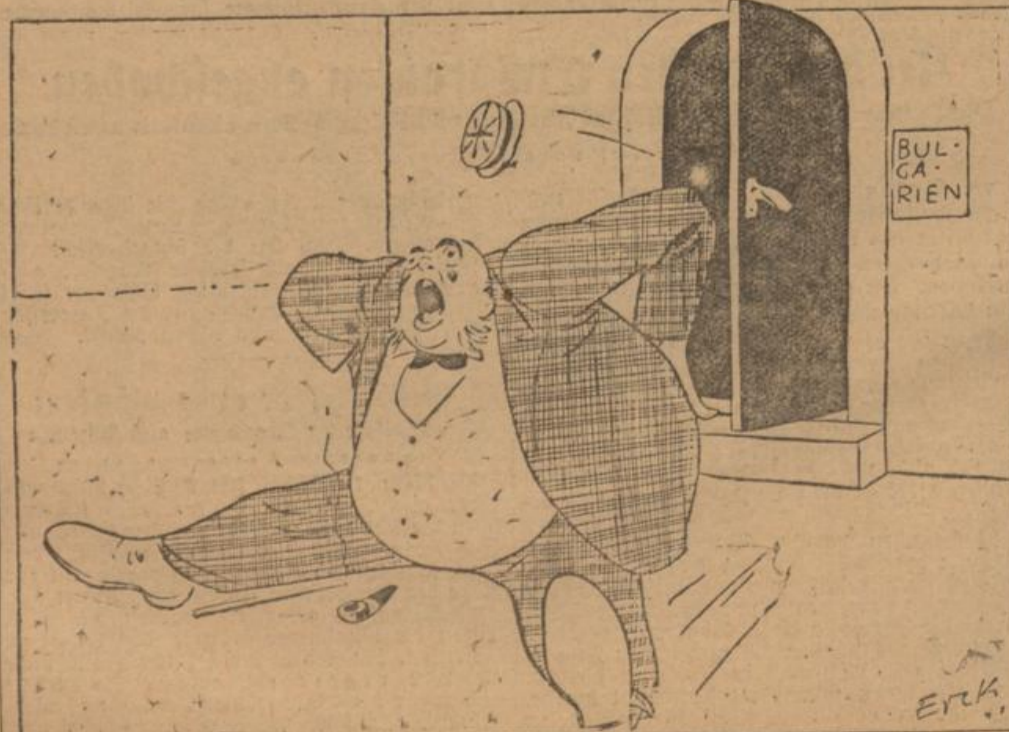
Berlin, 10. März. Der englische Arbeitsminister Bevin hielt am Sonntag in Nordengland mehrere Reden, in denen er die Annahme des Racht- und Verleihegesetzes durch den US-Senat mit überschwenglichen Worten als gewaltige Hilfe für das bedrängte England feierte, aber in der Hauptsache den Arbeitermangel der englischen Schiffswerften behandelte.

Die „Schlacht im Atlantik“ komme immer näher - mit dieser düsteren Voraussage begann er in Ashington, und in Newcastle-on-Tyne gab er zu, daß dem englischen Schiffsbau mindestens 50 000 Arbeiter fehlen. Die Verantwortlichen wissen nämlich, daß alle Verheißungen auf amerikanische Entlastung süßer Honig fürs englische Volk sind, dem zum Beispiel durch die Verletzung zweier Kühlschiffe in der letzten Woche die Fleischrationen für etwa eine Dekade geraubt wurden, daß aber kein wirksames Mittel vorhanden ist, um dem rapiden Schiffsraumverschund entgegenzutreten.

Tage wie der 8. März, als das OAB die Verletzung von rund 80 000 BRT. durch

deutsche Schnell- und U-Boote und deutsche Kampfflugzeuge bekanntgeben konnte, bedeuten die Vernichtung des Arbeitsergebnisses aller englischen Schiffswerften während eines vollen Monats. Dieses Tempo hält England nicht mit, und alle Hinweise auf den „großen Bruder“ jenseits des Atlantik können das englische Volk über die dämmernde Erkenntnis nicht hinwegtrösten, daß die Kriegsverbrecher Churchill und Konsorten es in ein Unternehmen gestürzt haben, das selbst nach dem Urteil des gewiß unboreingenommenen US-Admirals Stirling den Inselstaat schon jetzt in die Gefahr gebracht hat, ausgehungert zu werden.

Kampfhaft schreien daher Leute wie Bevin jetzt nach neuen Arbeitskräften und verkünden Pläne für eine „Renovierung“ des britischen Schiffsbauwesens. Sie können nicht verhehlen, daß es sich dabei um den schlechten Abfall der früher viel geschmähten „autoritären“ Methoden handelt - Maßnahmen, die für England viel zu spät kommen, um an der katastrophalen Lage der Insel noch etwas ändern zu können.



„Sieg! Sieg! Ich weiß jetzt endlich, woran ich auf dem Balkan bin!“ (Zeichnung: Carl-Scheel)

„Pinguin à la Winston“

Daß Britannien nicht mehr absolut die Meere regiert hat sich inzwischen herumgehört. Auch von britischer Seite kommt zu diesem Punkte nichts mehr als ein schraubenlagerer Bioten. Aber das schadet auch gar nichts. By Jove sind's nicht mehr die Meere dann können es doch ruhig einmal die Zoologischen Gärten ruhig Warum in die Welt über Minenfelder und durch U-Boot-Moladen fahren? Warum die lösbaren Kühlschiffe von deutschen Fernbomben unter das Wasser treiben lassen wenn das Gute und Nabrhafte doch so nahe ist?

Ein Mitglied der Royal Empire Society, so schreibt eine nordamerikanische Nachrichtenagentur habe selbst glaubhaft versichert, daß unter den Tierbeständen der britischen Zoos noch manche Leberei zu holen sei wenn das Volk größeren Hunger leiden müßte. Ein Völkchen sei zwar nicht ledernaugig, Sache ein gebratener Geier könne auch seinen Christmasturken erlösen aber immerhin sei all das zu verdienen und eine gut zubereitete Pinguinblase sei durchaus nicht zu verachten.

Welch eine lahme Sache ist da doch die Pinguin! Da geben sich die Germans alle Mühe aber oh ja haben nicht mit den Zoos gerichtet. Heißa das Amerium ist nerettet! Auf die Wärme die Wien! Winston Churchill gibt einen Presseempfang im Carlton! Wir empfehlen dazu prima Pinguin-Schwanzsuppe. Giraffenende vom Grill. Kamelbäcker mit Federmausantant zeretzten Storch in Weißdornsalat mit Pouterblumenblättern und als Schlüssel Pinguin im eigenen Tran à la Winston.

Thailand dankt Japan

Die Tokioer Friedenskonferenz abgeschlossen

Von unserem Korrespondenten

ev. Kopenhagen, 11. März. Die Tokioer Friedenskonferenz hat einen erfolgreichen Abschluß gefunden. Für Dienstag wird die Unterzeichnung erwartet. In einer Erklärung hob der Premierminister von Thailand, der zu den Verhandlungen nach Tokio gekommen war, hervor, daß die freundschaftlichen Bemühungen der japanischen Regierung immer dankbar gewürdigt werden würden. Die Schlussworte des thailändischen Ministerpräsidenten lauteten: Ich bin Japan für die freundschaftliche und gerechte Haltung Thailand gegenüber zu allergrößtem Dank verpflichtet.

Cofia: Pe'teride Entscheidung

Einer besseren Zukunft entgegen

Von unserem Korrespondenten

v. M. Sofia, 11. März. Unter der Ueberchrift „Einer besseren Zukunft entgegen“ veröffentlicht General Soloroff in der Zeitung „Duma“ einen Artikel, in dem er unterstreicht, daß die letzte Entscheidung Bulgariens auf die ganze Nation befreiend und beruhigend gewirkt hätte. Bulgarien habe diese Entscheidung nicht nur gefaßt, weil es von dem Glauben erfüllt sei an die große Zukunft des Reiches und die unüberwindliche Kraft der deutschen Armee, sondern auch, weil es in Deutschland einen seit Jahrhunderten erprobten Kämpfer für eine wirkliche Moral und eine ritterliche Ehre erblicke, dem das gegebene Wort ein heiliges Versprechen sei. General Soloroff widmet anschließend unsere Truppen höchste Anerkennung und schreibt: „Die Soldaten sind frisch, offenherzig, von einer über jedes Lob erhabenen Disziplin, feilsch und körperlich gesund und marschieren mit einem phantastischen Glauben an die gerechte Sache, die sie vertreten. Im Geiste der Freundschaft und Waffenbrüderschaft sehen wir in ihnen vertraute, liebgewordene Gäste und Kameraden.“

Torgas Mörder verhaftet

Bukarester Polizei arbeitet erfolgreich

Von unserem Korrespondenten

mü. Bukarest, 11. März. Die Bukarester Polizeipräfectur gibt bekannt, daß die Mörder des ehemaligen Ministerpräsidenten und Historikers Professor Torgas entdeckt und verhaftet worden sind. Professor Torgas, der als Historiker weit über die Grenzen Rumäniens hinaus einen Ruf besaß, wurde bekanntlich Ende November 1940 aus seiner Wohnung verschleppt und später in einem Straßengraben ermordet aufgefunden. Der Mord erregte große Empörung angesichts des hohen Alters Torgas. Ferner gibt die Bukarester Polizeipräfectur Mitteilung von einem Geständnis des 23jährigen früheren Polizeikommissars Crezu, der an den Mordfeiern unter den Polizeigeiseln im Militärgefängnis von Jilava teilgenommen hat. Von den 64 Ermordungen, die damals Ende November beanagen wurden, hat Crezu 14 auf dem Gewissen.

Politik in Kürze

Im Beisein des dänischen Gesandten Fabbe und des Reichsministers Dr. Dornmüller eröffnung die Nordische Verbindungsstelle den gegenwärtig in Berlin weilenden dänischen Minister für öffentliche Arbeiten Gunnar Larsen.

In einer Rede auf einer Massenversammlung in Brügge rechnete der Führer der flämischen Nationalpartei, Staf de Clerc, mit den Kräften des internationalen Kapitalismus ab und stellte ihnen die auf den Wert der Arbeit basierende nationalsozialistische Weltanschauung gegenüber.

Im Festsaal des Reichsministeriums des Innern in Berlin sprach Reichsleiter Rosenberg vor den Offizieren und Beamten des Hauptamtes Ordnungspolizei.

Malta hat am Sonntag vier Luftfarme gehabt. Gleichzeitig sind Schaden an Reglerungseigentum zugestanden.

Aus Stadt und Kreis Calw

Warum Reichsluftschußlotterie?

Am 1. Februar dieses Jahres hat die 4. Geldlotterie des Reichsluftschußbundes begonnen. Die hellblauen Lose mit dem bekannten Zeichen des Reichsluftschußbundes kosten 50 Pfennige. Es wurden über 101.000 Gewinne und zwei Prämien ausgespielt. Man kann neben vielen kleinen Gewinnen auf ein Einzelfos RM. 25.000,— auf ein Doppelfos RM. 50.000,— gewinnen. Die Ziehung dieser Lotterie findet am 30. April statt.

Gut und schön, denkt der Leser. Aber, wozu eine Luftschußlotterie? Der Reichsluftschußbund hat doch sicherlich viel Geld... Schade, daß diese gute Meinung nicht richtig ist! Gewiß, es gibt kaum noch Volksgenossen, die den Wert des Reichsluftschußbundes und vor allem seiner Arbeit im Dienste der Gemeinschaft verkennen. Viele Millionen Frauen und Männer zahlen als Mitglieder des Reichsluftschußbundes ihren Beitrag. Nur darf man dabei nicht vergessen, daß der Reichsluftschußbund eine Selbstschußorganisation ist und sich in der Hauptsache durch seine Mitgliederbeiträge erhält. Die vielen Aufgaben des Reichsluftschußbundes im Dienste der Luftverteidigung hier aufzuführen, würde zu weit führen.

Die halbe Mark für ein Los kann helfen, ein Menschenleben zu retten, vielleicht sogar das eigene — Denke daran, wenn Du die blauen Lose des Reichsluftschußbundes siehst! Leiste auch Du Deinen Beitrag durch Kauf eines Loses und Du hast außerdem noch die Aussicht auf einen ansehnlichen Gewinn! Der Verkauf der Lose obliegt den Amtsträgern des NSV., doch sind die Lose auch bei den Sparläden und in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben.

Birkenfeld erhielt

NS-Gemeindepflege-Station

Einsetzung einer NS-Schwester

Im Beisein von Vertretern der Kreisleitung der NSDAP und der NSV-Kreisamtsleitung Calw wurde am Samstag vormittag im Sitzungssaal des Rathauses Birkenfeld Schwester Lydia Ruof aus Schornbach, Kreis Württemberg, durch die NSV-Gemeindeleitung in ihr Amt als NS-Gemeindepflegerin eingesetzt. Nach einem von einem Jungmädchen vorgelesenen Vortrags, einem Lied des Jungmädchens und einleitenden Begrüßungsworten von Ortsgruppenleiter Schabale im Namen des vorherigen Kreisleiters und der Ortsgruppe der NSDAP, nahm in Vertretung des Gemeindeführers, Hg. Burghard aus Stuttgart, die Amtseinführung vor. Die NS-Schwester, so führte er u. a. aus, hat nicht nur auf sachlichem Gebiet ihre volle Kraft und ihr ganzes Wissen einzusetzen, sondern auch ein uneingeschränktes nationalsozialistisches Denken und Handeln an den Tag zu legen. Die Verfassungsaufgabe der Schwester ist heute mit den Aufgaben der gesamten Volkspflege eng verknüpft. Ihre Hilfe gilt nicht nur den kranken Menschen, sondern auch der vorbeugenden Gesundheitspflege. Die NS-Schwester ist die Trägerin der Gesundheitsführung in einer Gemeinde.

Nach diesen Worten begrüßte die Schwesteroberin Rothburger von der NSV-Gemeindeleitung NS-Schwester Ruof in ihrem neuen Amt und gab einen Rückblick über ihr seitheriges Wirken in Bremen, Dresden und Tübingen. Sie gab ihr Worte von Rudolf Heß mit auf den Weg: „Unsere Sache ist das Recht, unsere Sache ist die Wahrheit, unsere Sache ist der Sieg.“ Hierauf hieß NSV-Ortsgruppenamtsleiter und Bürgermeister Frank die Schwester in Birkenfeld herzlich willkommen und versicherte ihr volle Unterstützung in ihrer Tätigkeit. Er gab einen Rückblick über das Werden der örtlichen NS-Gemeindepflegestation und dankte allen, die zum Gelingen beigetragen haben. Anschließend wurde eine Besichtigung der im NSV-Kindergartengebäude neu eingerichteten Station vorgenommen. Es wurde allgemein anerkannt, daß hier etwas Vorbildliches geleistet wurde.

40 Jahre Postschließfächer

Am heutigen 11. März jährt sich zum vierzigsten Mal der Tag, an dem die Deutsche Reichspost die Postschließfächer einführt. Es sind jene bei einem Amt oder einer Stelle der Deutschen Reichspost eingerichteten Schließfächer, die es dem Inhaber ermöglichen, daß er seine für ihn vorliegende Post gegen

big oft und zu jeder von ihm gewünschten Zeit in Empfang nehmen kann. Ende März 1902 wurden bereits 1587 und Ende März 1934 sogar 146.830 Postschließfächer benutzt. Heute holen Behörden, Firmen und Einzelpersonen ihre Post ständig aus nahezu 180.000 Postschließfächern bei mehr als 1000 Amtlern und Amtsstellen der Reichspost an.

Lohnausfall bei Fliegeralarm

Nach dem Erlass über Lohnausfall bei Fliegeralarm ist für die Erhaltung der Vergütungen das Arbeitsamt zuständig, in dessen Bezirk der Betrieb liegt. In der Praxis ist nun die Frage entstanden, welches Arbeitsamt die Erhaltung vorzunehmen hat, wenn es sich um Arbeitsstätten handelt, die außerhalb des Ortes des Hauptbetriebes des Betriebes arbeiten. Der Reichsarbeitsminister hat hierzu bestimmt, daß grundsätzlich das Arbeitsamt ist, in dessen Bezirk der Hauptbetrieb des Unternehmens liegt, wenn die Lohnbuchhaltung für das gesamte Unternehmen, also auch für die auswärtigen Betriebsstellen zentral beim Hauptbetrieb des Unternehmens geführt wird. Besteht dagegen bei den einzelnen auswärtigen Betriebsstätten eine besondere Lohnbuchhaltung, so ist dasjenige Arbeitsamt zuständig, in dessen Bezirk die betreffende Betriebsstätte liegt.

Wann trägt die kinderreiche Mutter ihr Ehrenkreuz?

NSG Manche Mutter hat das Ehrenkreuz, das sie am Muttertag verliehen bekam, nach dieser feierlichen Stunde in ihren Schrank vergeschlossen und dabei gedacht: „Tragen werde ich selbst es wohl nicht mehr oft, aber meine Kinder werden wieder einmal ein schönes Andenken haben!“ Und dann wurde doch eine Mutter vielleicht einmal zur Hochzeit einer Nichte eingeladen — und da sah sie, daß die Brautmutter und die Tante des Bräutigams und diese und jene Frau stolz ihr Ehrenkreuz an dem blauen Band hängen hatten, und dann hat sie es bereut, daß sie nicht selber bei dieser Familienfeier ihr Ehrenkreuz trug. Nun nahm sie sich vor, selber bei jeder feierlichen Gelegenheit in der Familie, zu jeder Feier im Kreis der Sippe ihr Ehrenkreuz anzulegen. Aber nicht nur bei Familienfeiern, sondern auch bei Veranstaltungen und Feiern des Staates, der Partei oder der Behörde wird die kinderreiche Mutter ihr Ehrenkreuz am blauen Band tragen.

Der Führer stiftete das Ehrenkreuz der deutschen Mutter als Anerkennung für ihren persönlichen Einsatz im Dienste des Lebens unseres Volkes. Diese Auszeichnung legt den kinderreichen Müttern aber die Pflicht auf,

Führermangel muß ausgeglichen werden

Gebietsführer Sundermann über die HJ-Arbeit in diesem Sommerhalbjahr

NSG. Die Führerleitung des Gebietes Württemberg der HJ, zu der über das Wochenende die Abteilungsleiter der Gebietsführung und die Bannführer bzw. K-Bannführer berufen waren, brachte die Ausrichtung der gemeinsamen HJ-Arbeit für das Sommerhalbjahr.

Gebietsführer Sundermann stellte als oberstes Ziel für diese Zeitperiode die Auslese und Ausbildung der Führerschaft und damit die Schaffung aller Voraussetzungen für einen erfolgreichen Dienst an der Einheit. Fast die gesamte mittlere und höhere Führerschaft ist eingezogen, lediglich jeweils ein Teil für ein paar Monate freigestellt. Der dadurch bedingte Führermangel stellt die HJ vor erhebliche Schwierigkeiten. Die Sommerlager dieses Jahres werden deshalb ausschließlich der Ausbildung der Führerschaft gewidmet sein und damit die ganze Dienstverteilung der HJ für die weitere Zeit sicherstellen. Der Gebietsführer widmete sich dann ganz besonders den Fragen der Kriegsbetreuung der an der Front stehenden HJ-Kameraden.

In einer eingehenden Besprechung wurde der Schulvertrag erörtert, der festlegt, daß der Samstag nachmittags unterrichtsfrei ist, ferner der Mittwochnachmittag und der Donnerstagnachmittag für Mädel. An diesen Tagen dürfen auch für den darauffolgenden Schultag keine Hausaufgaben gegeben werden.

Der Leiter der Abteilung für Leibeserziehung der Gebietsführung, Bannführer Hehl, gab als Richtschnur für die körperliche Erhaltung das Ziel der Erziehung des Leibes als Aufgabe durch jeden Jungen (HJ-Wehrprüfung). Die Vorbereitungen dazu geschahen bereits im Winterhalbjahr. Außerdem gab er Anweisungen für den Reichsjugendwettkampf. Bannführer Klaus, der Leiter der Verwaltungsabteilung der Gebietsführung, sprach u. a. über die Durchführung des HJ-Sparens, das Hand in Hand mit dem Schulsparen geht und das besonders im Hinblick auf den in Weisfall gekommenen Bei-

trag aus dem Elternhaus mehr beachtet werden soll.

Über die Dienstgestaltung, den Sommerdienstplan, die Methodik der tagespolitischen Schulung und die Gestaltung der Lebensfeiern, insbesondere der Aufnahme- und Ueberweihungsfeiern zum 20. April, sprach Bannführer Röttgen, der Leiter der Hauptabteilung III der Gebietsführung. Er wies in Zusammenhang mit der Aufnahme- und Ueberweihungsfeiern auf den Erlass des Stellvertreters des Führers hin, nach dem besondere „Lebensweihungsfeiern“ über den Rahmen der Schule hinausgehende Schulfeiern neben den Ueberweihungsfeiern der HJ unzulässig sind.

Spenden für Soldatenheime

Es wird gebeten, Spenden für Soldatenheime nur auf das Postcheckkonto der Bank der deutschen Arbeit Berlin, Berlin Nr. 3898 zu überweisen. Auf dem Postabschnitt ist zu vermerken, daß die Spende „für Soldatenheime“ bestimmt ist.

Aus den Nachbargemeinden

Sirjan. Frau Katharine Mohr erlebte hier dieser Tage ihren 85jährigen Geburtstag bei verhältnismäßiger Frische.

Unterhaugstett. Am letzten Sonntag trug man die älteste Einwohnerin von hier Frau Margarete Mohr zu Grabe. Die Verstorbene hat mit nahezu 80 Jahren ein arbeitsreiches Leben abgeschlossen. Vor 2 Jahren wurde ihr das Goldene Ehrenzeichen der deutschen Mutter verliehen, 7 Kinder, ihre Verwandten und die Einwohnerschaft gaben ihr das letzte Geleit.

Gechingen. Die 78jährige Regine Böttinger glitt beim Baden aus und fiel so unglücklich, daß sie den linken Arm ausrenkte und doppelt brach. Sie mußte ins Kreiskrankenhaus nach Calw verbracht werden.

Jede Familie Mitglied der NSV.

Wichtiges in Kürze

Steuerpflichtige haben die Wiederaufnahme der gewerblichen Tätigkeit der Gemeindebehörde anzuzeigen, und zwar auch dann, wenn der eingestellte Gewerbebetrieb seinerzeit nicht abgemeldet worden ist. Steuerlich wird die Wiederaufnahme selbst vom Finanzamt als „Neugründung“ betrachtet, wenn die Einkünfte aus dem Gewerbebetrieb in demselben Rechnungsjahr fallen. Die Finanzämter werden in dieser Hinsicht einer neuen Gewerbesteuerbefreiung festsetzen. Unter Neugründung dieses Steuerbefreiungsträgers ist ein neuer Gewerbebetrieb zu verstehen. Die Gewerbesteuer ist vom Beginn des Monats ab zu erheben, der auf die „Neugründung“ des Gewerbebetriebes folgt.

Die Backbetriebe müssen ihre Mehlhefenände mit sofortiger Wirkung so einrichten, daß das Verhältnis des Mehlmeßes zu den Gezeugnissen aus Mägen nicht höher ist als das tatsächliche Verarbeitungsverhältnis im Januar 1911. Spätestens vom 31. März 1941 ab darf der vorhandene Bestand an Mehlmeß nicht mehr betragen als die im Januar verarbeitete Mehlmenge.

Verkauf und Lieferung von Saftgut von Speiseeiseln an Einwohner von Städten mit 5000 oder mehr Einwohnern darf nur gegen eine Bescheinigung des Reichsbundes deutscher Kleingärtner oder der Reichslandwirtschaft, des Reichsverbandes der Kleinrentner, des deutschen Siedlerbundes oder des Reichsverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzer erfolgen.

Montag früh fielen auf die Nummer 22108 der Deutschen Reichs-Lotterie 10.000 Mark als noch im Maße der üblichen höchster Gewinn zufällig der Prämie von 500.000 Mark. Die Lose dieser Glücksnummer werden alle in Auktionsform abgegeben.

Landnachrichten

Entsetzliche Bluttat an seiner Frau

Heilbronn. In Heilbronn-Bödingen ereignete sich eine schwere Bluttat. Nach einem Wortwechsel im Wohnzimmer griff der 33jährige Albert Kohn zu einem Stillettmesser und schmitt seiner Frau, nachdem er ihr zunächst schwere Hand- und Miedererlegungen beigebracht hatte, den Hals durch. Der siebenjährige Sohn aus erster Ehe, der im Bett lag, war Zeuge der grausigen Tat. Der Täter schloß dann seine Wohnung ab, brachte den Sohn zu Verwandten nach Neckarulm und stellte sich dann der Polizei. Die Ursache der Tat scheint in ehelichen Meinungsverschiedenheiten zu liegen, wofür auch der Umstand spricht, daß die beiden Eheleute in Scheidung lebten.

Geld nicht zu Hause liegen lassen!

Neckarsulm. Kreis Ulm. In Brandenburg (Gemeinde Neckarsulm) liegt ein Dieb, der mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein muß, durch ein von ihm eingeschlagenes Fenster in die Schlafkammer eines Landwirts ein. Dieser hatte dort von einem Diebstahl stammendes Geld aufbewahrt, das aber glücklicherweise von dem Einbrecher nicht gefunden wurde. Immerhin mag das Verbrechen erneut als Warnung dienen, größere Geldbeträge nicht in der Wohnung aufzubewahren, sondern auf die Bank, Sparkasse oder Sparkasse zu tragen.

Dreis von scheuenden Pferden überfahren


Niedlingen. Kreis Saulgau. Beim Betreten der Eisenbahn Scheuten in der Nähe des Gasthauses „Zum Kaiser“ in Niedlingen die Pferde eines Fuhrwerkes und rissen aus. Ein schwerhöriger 82 Jahre alter Hospitalkranke wurde von den wildgewordenen Tieren zu Boden geschleudert und von dem Fuhrwerk überfahren. In schwerverletztem Zustande verbrachte man den Bedauernswerten ins Krankenhaus.

Sportnachrichten

Weitere Kämpfe unserer Nationalelf


Finnland und Dänemark hoffen auf Länderelf
Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft wird nach dem Stuttgarter Eröffnungsspielergebnis in diesem Jahre noch am 6. April in Köln gegen Ungarn, am 20. April nochmals gegen die Schweiz in Bern, am 18. Mai in Berlin gegen Italien, am 1. Juni in Bukarest gegen Rumänien und am 10. August in Breslau gegen Jugoslawien antreten. Außerdem möchte Finnland im Juli die deutsche Elf in Helsinki sehen und auch Dänemark hofft auf ein Rückspiel in Kopenhagen.

Heute wird verdunkelt:
von 19.17 Uhr bis 7.49 Uhr



Sind MAGGI'S SUPPENWÜRFEL da?

Wohl jeder Kaufmann sagt gern ja.
Und sagt er nein, nehmt den Verzicht
vernünftig hin und grollt ihm nicht!



Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

14 Ursprünglich sollte „Frau Ute“ viel später ins Uteletier gehen. Die Direktion der Ute hatte beabsichtigt, zuerst den Kriminalstoff von Peter Förster und Ernst Schneider in Angriff zu nehmen. Aber es fanden lange Sitzungen statt, und dann wurde aus technischen Gründen umdisponiert.

Peter hatte befriedigt sein Drehbuch-Sonorar von fünftausend Mark in die Tasche gleiten lassen. Dann nun die Gestalten seiner Phantasie auf der Leinwand erscheinen würden, das war ungewiss.

Nach mit dieser neuen Aufgabe, dem Film „Frau Ute“, hatte die Ute wieder den Negligéur Ernst Schneider betraut. Er war keine solche Führerpersönlichkeit wie Thomas Thiel. Schneider war ein stiller, bescheidener Mensch, sehr einfühlsam und künstlerisch begabt. Er quälte die Schauspieler nicht mit ermüdenden Proben, hatte ein geradezu amerikanisches Arbeitstempo, über das alle Produktionsleiter wegen der Verbilligung entrückt waren.

Doch manch ein Darsteller vermählte an ihm das mitreißende Temperament, die starke Vitalität, wie sie ein Thomas Thiel ausstrahlte. Seine Filme hatten wohl Erfolg, gebrachten aber bisher nie zu der Spitzenklasse. Würde es Schneider gelingen, die junge Ködine Rose Helm als großen Wurf herauszubringen, daß sie für den deutschen Tonfilm einen Gewinn bedeutete? Die Ute hoffte es. Schneider hoffte es. Und Rose selbst war glücklich unter seiner Leitung sich bewähren zu dürfen. Vor ihm, der sie zu Probeaufnahmen von Darmstadt nach Berlin hatte kommen lassen, empfand sie keine herzklopfende Scheu.

Oh, Thiel sollte staunen über sie, wenn er zurückkehrte! Noch immer war er mit seiner „Gewitterstürmen“ auf der Kurischen Nehrung. Seit jenem Morgen im Vorführraum hatte die Schauspielerin ihn nicht mehr gesehen.

Daß sie und Florentine Berg nun beruflich gezwungen waren, miteinander zu sprechen, ist, nach dem, was vorgefallen, auch für Rose peinlich. Sie fühlte sich gewiß nicht als Siegerin. Und manchmal schwankte sie: Soll ich zurücktreten? Aber zwischen Peter und ihr herrschte eine so wunderbare Gemeinschaft. Sicher würden sie beide dann ebenso zu leiden haben wie die arme, tapfere Florentine!

Obwohl der junge Autor Rose am liebsten jeden Tag bei ihrer ersten großen Theaterarbeit bewundern hätte, vermeiden er es jetzt im Studio zu erscheinen. Nicht noch

weiter und schmerzhafter will er Florentines Wunde aufreißen.

Rose sitzt in ihrer Ankleidekabine und wird von der erfahrenen, alten Garderobiere Frau Kreuschle, mit der sie sich schon angefreundet hat, betretet und beraten.

Währenddessen geht Fräulein „Nanny“ Florentine hinunter in die Tonhalle. Dort jammert und klopft man noch eifrig. Mehrere Beleuchter richten die Aufsteller. Auch die Kameralente sind bereits da.

Nio, die allen einen guten Morgen wünscht, glaubt neugierigen oder mitleidigen Blicken zu begegnen. Natürlich, Viola hatte es sensationellstern jedem erzählt, daß es mit der Verlobung von Dr. Förster und Florentine Berg zu Ende war. Warum sollten da nicht auch diese Männer unterrichtet sein?

In der Dekoration — einer feinen Küche mit Speisekammer — wird Florentine herzlich von Karl Hinge begrüßt. Der Requisiteur ist gerade damit beschäftigt, den Vorratsraum mit Lebensmitteln zu füllen.

„Sie sollen sich doch hier wohl fühlen, Fräulein Nio.“ scherzt Hinge.

„Neht steuert der Aufnahmeführer mit einem fremden Herrn auf sie zu. Der Herr fährt

einen Boxer an der Leine und trägt unter dem linken Arm eine Kiste. Es ist der Tierbesorger.

„Mit Bobby haben Sie ja nicht zu spielen.“ sagt er und streichelt das rehbraune Fell des Hundes, der aus zerknirschem Welt-Schmerz-Gelicht zu ihm aufblickt. „Aber Schmuck ist auch ein liebes Wesen.“ Dann entfernt er sich mit einem Lächeln.

„Sie ist ganz appetitlich.“ tröstet der Tierbesorger und hebt ein wenig den Deckel der Kiste hoch. Die junge Darstellerin schüttelt sich vor Ekel. „Was man von uns alles verlangt!“ seufzt sie.

In der Kiste duckt sich eine Maus. Sie hat die Aufgabe, in der Speisekammer an Florentines schlanken Beinen emporzuklettern.

Sechzehntes Kapitel.

Es wird eine überaus komische Szene.

Laut Drehbuch muß Nanny auf Befehl ihrer Herrin etwas Ekbares aus dem Vorratsraum holen, um für Frau Utes spätabendlichen Gast noch schnell einen kleinen Imbiß zu bereiten. Der heiß in sie verliebte Diener — Rudo Wendt — soll ihr in der Küche dabei helfen.

Als sie nun den Teller mit dem schönsten Salat in die Hand nimmt, tritt die dressierte Maus in Erscheinung. Die Jofe stößt einen mörderischen Schrei aus, woraufhin der brave Diener zu ihr springt, die Bestie zu greifen sucht, die sich in Nannys Kleidern ver-

hert. Ohnmächtig sinkt das Mädchen in seine Arme, von Rudo schwärmerisch angebetet, während die Maus sich erschrocken auf seinem — Haupt niedergelassen hat...

Selbst die ausgekochten Fachleute können nur mühsam an sich halten, um nicht laut loszubrüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaft für alle

Anbauplan für Gemüse
Rechtzeitige Aufstellung erforderlich

Vom 20. bis 25. März wird vom Reichsnährstand eine Erhebung über den geplanten Anbau von Gemüse im Jahre 1941 durchgeführt. Damit die Erhebung zuverlässig und reibungslos durchgeführt werden kann, ist es notwendig, daß sich die Anbauer rechtzeitig einen Anbauplan aufstellen und die im Jahre 1941 zum Anbau gelangenden Gemüsearten, aufgestellt nach Frühen und Späten Sorten, zweckmäßigerweise auf einem besonderen Blatt zusammenstellen, damit sie dem Pfläher die erforderlichen Auskünfte sofort mitteilen können. Die Sicherstellung der Versorgung des deutschen Volkes mit Gemüse macht einen zuverlässigen Überblick über die Anbauflächen notwendig.

Obmänner für Nährstandsaufleute. Der Reichsnährführer hat angeordnet, daß im Bereich jeder Landesbauernschaft für die Landesfachschaften der Nährstandsaufleute ein Obmann und ein Stellvertreter ernannt wird.

Günstige Vorratslager in Zucker. Auf seinem anderen Gebiet in der Ernährungswirtschaft ist eine solche Klärung und Produktionssteigerung seit der Machtergreifung festzustellen wie bei der Zuckerverwirtschaftung. Einer Kubenanbaufläche von 241 000 Hektar in 1932 stand 1939 eine solche von 675 000 Hektar gegenüber und 1940 brachte noch eine wesentliche Steigerung. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerverwirtschaftung, Freierherr von Bülow, stellt daher im „Zeitungsdienst des Reichsnährstandes“ fest, daß heute die Vorratslage in Zucker in Deutschland noch günstiger ist als zu Kriegsbeginn. Für 1941 muß eine weitere Steigerung des Angebotes von Zuckerrüben erreicht werden, die vor allem der Futtermittelerzeugung zugute kommen soll.

Vertriebs- und Preisregelung für Lupinen. Der Verbraucherpreis für Saatgut von bitterstoffsreien Lupinen beträgt je 100 kg netto 56 Mark bzw. 44 Mark und für zugelassenes Saatgut 39 Mark. Kleinmengenzulassung sind in folgender Menge statthaf: bis 24,9 kg, 8 v. S., von 25—49,9 kg, 5 v. S., von 50—74,9 kg, 3 v. S.

Anbauregelung für Hopfen. Die B. der Deutschen Brauwirtschaft hat nach einer Anordnung Nr. 87 verfügt, daß jeder Hopfenzüchter verpflichtet ist, 15 v. S. seiner genehmigten Hopfenanbaufläche zu roben. Dieser Verpflichtung unterliegen nicht diejenigen Hopfenzüchter, die ihre Anbaufläche ohne Ringhopfen anzulegen, erodiert haben. Der Vorsitzende der B. stellt innerhalb einer Frist von drei Wochen nach Inkrafttreten dieser Anordnung zunächst ein vorläufiges Verkaufkontingent fest.

Die Schuhpolier mit Kavalier

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schelle, Calw. Verlag Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Aus Württemberg

Säuglingssterblichkeit ging zurück

Stuttgart. In Württemberg wurden, wie aus den Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamtes Nr. 1 des Jahresgangs 1941 hervorgeht, im November 1920 2023 und im Dezember 1940 2229 Ehen geschlossen. Für beide Monate bleibt die Zahl der Eheschließungen trotz des Krieges nur um 286 gegenüber der durchschnittlichen Friedenshöhe der Jahre 1936/38 zurück.

Die Geburtenzahl der beiden Berichtsmomente war um 8,7 v. S. kleiner als in den gleichen Vorjahrsmonaten. Dieser Rückgang ist anscheinlich der zahlreichen Einberufungen zur Wehrmacht im Frühjahr 1940 verhältnismäßig, er erreicht indes lange nicht den Rückgang im 15. und 16. Monat des Weltkrieges, in denen er bereits nahezu 39 v. S. betragen hatte. Von den Lebendgeborenen waren im November 2220 Knaben und 2146 Mädchen; im Dezember 2383 Knaben und 2320 Mädchen.

Die Zahl der Sterbefälle war in den Berichtsmonaten annähernd gleich hoch wie im Vorjahr; es starben im November 1940 2764 und im Dezember 3052 Personen. Die Säuglingssterblichkeit ging weiter zurück, denn im November starben 221 und im Dezember 225 Kinder im ersten Lebensjahr gegen 288 und 270 in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf 1000 Lebendgeborene kamen damit im November 1940: 50,6 und im Dezember 47,8 Sterbefälle von Säuglingen bei 60,3 und 52,7 Sterbefällen im Vorjahr. Der Geborenenüberschuss betrug im November 1940 auf 1602 und im Dezember auf 1651 Köpfe. Der etwas kleineren Geborenenzahl entsprechend hat er sich gegenüber November und Dezember 1939 um 938 Köpfe vermindert.

Im ganzen Kalenderjahr 1940 sind bei württembergischen Standesämtern 25 015 Eheschließungen, 63 286 Neugeborene und 35 689 Sterbefälle registriert worden. Verglichen mit dem im Vorjahr registrierten Zahlen ergibt sich bei den Eheschließungen ein

Wachstum um 7880 und bei den Geburten um 1373, während die Zahl der Gestorbenen um 918 gestiegen ist.

Ehrungen für General a. D. v. Soden

Stuttgart. General der Infanterie Freiherrn von Soden gingen außer den schon erwähnten Ehrungen Hunderte von Glückwunschtelegrammen und -briefen und eine Anzahl von Blumen und Geschenken zu seinem 85. Geburtstag zu. Der Führer sprach dem Jubililar telegraphisch seine besten Glückwünsche aus. Ferner trafen u. a. Glückwünsche ein vom Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, Generaloberst Blaskowitz, General der Infanterie Ruoff, vom Heerführer im Weltkrieg General der Infanterie Otto von Below und vom Reichsträgerführer General der Infanterie Reinhard. Gauleiter Reichstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler brachten ihre Glückwünsche in herzlich gehaltenen Schreiben zum Ausdruck. Persönliche Glückwünsche sprach auch der Stellv. Kommandierende General des V. AK. und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Oßwald aus.

Die wandernde Nähnadel in der Hand

Stuttgart. Die Nähnadel, Nähnadeln in die Tischplatte zu stecken, ist einem jungen Mädchen zum Verhängnis geworden. In einer Untertürkheimer Wäscherei hatte jemand eine Nähnadel aus Unachtsamkeit in die Tischplatte gesteckt. Ein Mädchen hatte das nicht bemerkt und griff in die Nadel, die mit dem Dorn bis zur Hälfte in den Handballen eindrang und dann in der Wunde abbrach. Zwar konnte man den Faden herausziehen, aber die Nadel blieb stecken. Im Krankenhaus versuchte man des Eindringlings habhaft zu werden. Die Nadel war aber inzwischen gewandert, so daß sie erst nach wiederholter Durchleuchtung der Hand auf operativem Weg entfernt werden konnte.

Der einfachste Weg, um die Zähne gesund zu erhalten: die richtige Zahnpflege.

Chlorodont

Mittburg, den 10. März 1941
Dankjagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Selbengang unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters
Matthäus Kling
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dierlamm für seine trostreichen Worte, dem Kirchenchor, den Trägern sowie für die vielen Kranzspenden und allen denen, die den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Der auf Donnerstag, 13. März fällige
Krämer- Vieh- und Schweinemarkt
wird nicht abgehalten
Der Bürgermeister

Viehverkauf
Am Mittwoch, 12. März, stehen in unseren Stallungen ein frischer, großer Transport
erstklassiger, tragender Kalbinnen und Rälberhähe, darunter gewöhnliche sowie Einstellvieh.
Kauf- und Tauschliebhaber laden ein
Wilhelm und Emil Schill, Neubulach, Telefon 228 und 241 Teinach

Pl. 414
Wehrsturm Calw
Mittwoch, den 12. März 1941
Dienst. Antritt: 20 Uhr Haus
Schlenderer Bischofstr. Der Dienst findet in der Volksschule statt.
Der Sturmführer

Saisontelle Wildbad
Lüchtiges, fleißiges
Mädchen
oder jüngere
Frau
für Zimmerdienst in modernes Fremdenheim nach Bad Wildbad gesucht. Eintritt 1. oder 15. April.
Albert Bauer, Calw, Lederstr. 24

Für nebenberufliche Inkafo- und Werbetätigkeit sucht leistungsfähige lüdd. Ver- A. G. einen ortskundigen
Vertrauensmann
mit guten Beziehungen. Gute Verdienstmöglichkeit. Fachmännische Unterjügung wird zugesichert.
Angebote unter Nr. D 4010 an Süweg Annoncen- Expedition Stuttgart 1

Zum Schwaben gehört die
Milchkub
Zu beziehen durch Ihre Heimatzeitung

Bei Erkältung, Grippegefahr
Ist es abwegig, den geschwächten Organismus durch Trinken größerer Flüssigkeitsmengen, die nicht selten dem Herzen abträglich sind, auch noch auszureiben, Unschädlich und doch wirksam ist aber folgende bewährte Kur: 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissegeist und 1—2 getrocknete Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verühren. Diese Mischung sofort nach dem Zubettgehen möglichst heiß trinken und dann schlafen. Wenn notwendig wird diese Anwendung 1 bis 2mal wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2 bis 3mal täglich, besonders abends, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissegeist in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Nachdem auch Sie einmal einen Versuch! Den bekannten Klosterfrau-Melissegeist in der blauen Packung mit den drei Kronen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien und in Reformhäusern in Flaschen zu RM 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissegeist wird Sie gewiß betriebligen.

Erste
Milchkub
samt Kalb steht dem Verkauf aus
Friedrich Fiß, Althengstet
Calwerstraße

Einen Wurf
Milchschweine
ans Fressen gewöhnt, verkauft
Mittwoch mitag 12 Uhr
Daniel Kugele, Epeßhardt

Bereits neuer
Rinderwagen
verkauft
F. Neg, Bäckerei, Gellingen

Verloren
Auf dem Wege von Javelstein bis Calw ging am Sonntag ein Schaf verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei
Adam Koller, Mehrgemeister in Javelstein abzugeben.

Kinder sein eigen nennen ist das Schönste auf der Welt!
GROHE, Oulster

Mütter und Kind
nehmen gem das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.
Vorrätig in Calw: Drogerie Bernsdorff; Bad Liebenzell: Drogerie Himpelich.

Kalk-Vitamin-Präparat
Brockma
100g Pulver